

Originalartikel

Entwicklungslinien der Aggressionsforschung im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts

Komparative bibliometrische Analysen für die psychologische Forschung im deutschsprachigen und angloamerikanischen Bereich

Günter Krampen und Gabriel Schui

Universität Trier

Zusammenfassung: Nachgezeichnet und reflektiert wird die Entwicklung der psychologischen Aggressionsforschung anhand des einschlägigen Fachliteraturaufkommens in den Literaturdatenbanken PsycINFO (mit dem Schwerpunkt auf angloamerikanischen Publikationen) und PSYINDEX (Publikationen von Autoren/innen aus dem deutschsprachigen Bereich) in der Zeit von 1977 bis 2003. Die bibliometrischen Befunde beziehen sich sowohl auf Entwicklungstrends im Gesamt der Aggressionsforschung als auch auf Trends in sozialpsychologischen (aggressives, antisoziales Verhalten) und persönlichkeitspsychologischen (Aggressivität) Forschungsbereichen sowie in den Bereichen der Aggression und Gewalt in Mikro-/Meso-/Makrosystemen, bei Straftaten, bei der Viktimisierung und im klinischen Kontext. Ebenso werden die Schwerpunkte der Aggressionsforschung global und differenziert nach den unterschiedlichen Grundlagendisziplinen und Anwendungsdisziplinen der Psychologie aufgefächert beschrieben. Alle Analysen folgen einem komparativen und zeitvergleichenden Zugang, wobei neben essenziellen Gemeinsamkeiten auch einige Unterschiede in der Entwicklung der Aggressionsforschung im angloamerikanischen und deutschsprachigen Bereich deutlich werden.

Schlüsselwörter: aggressives Verhalten, Aggressivität, Viktimisierung, Geschichte der Psychologie, Bibliometrie, Wissenschaftsforschung

Historiography of Research on Aggression in the Last Quarter of the 20th Century: Comparative Bibliometrical Analyses of Psychological Research in the German-Speaking and Anglo-American Research Community

Abstract: The development of psychological research on aggression between 1977 and 2003 is described and reviewed with reference to publications documented in the databases PsycINFO (with its focus on the Anglo-American literature) and PSYINDEX (focus on publications from the German-speaking countries). Bibliometrical results refer to general historiographical trends in aggression research as well as to developments in social psychology (i.e., aggressive, antisocial behavior), personality research (i.e., aggressiveness), and in research on violence and aggression in micro-/meso-/macro-systems, criminal behavior, victimization, and clinical settings. Additionally, main foci of research on aggression are described based on the distinction of basic and applied psychological research. All bibliometrical analyses follow a comparative and historiographical approach pinpointing essential similarities as well as differences in the development of aggression research in the Anglo-American and the German-speaking research communities.

Keywords: aggressive behavior, aggressiveness, victimization, history of psychology, bibliometry, science research

Aggressives Verhalten und Aggressivität sind in der Grundlagenforschung und Angewandten Forschung der Psychologie seit ihrer Gründungsphase ein klassisches Thema. Die entsprechenden fachhistoriographischen Tra-

ditionen werden in Einführungstexten (vgl. etwa Heckhausen, 1989; Selg, Mees & Berg, 1997) zumeist nach der Systematik von psychoanalytischen Triebtheorien (Freud, 1905, 1930), ethologischen Triebtheorien (Lorenz, 1963),

Frustrations-Aggressions-Modellen (McDougall, 1908; Dollard, Doob, Miller, Mowrer & Sears, 1939) und sozialen Lerntheorien aggressiven Verhaltens (Bandura, 1973; Berkowitz, 1962) von der Jahrhundertwende bis in die 60er/70er Jahre des 20. Jahrhunderts beschrieben und kommentiert. Bereits für diese erste Jahrhunderthälfte lassen sich persönlichkeits- und sozialpsychologische Theorenschwerpunkte unterscheiden. Noch deutlicher wurde dies (1.) mit den Ende der 50er Jahre intensivierten Versuchen, interindividuelle Differenzen unterschiedlicher Aspekte von Aggressivität zunächst über projektive Verfahren (wie den «Thematischen Apperzeptionstest» (TAT), und die «Rosenzweig Picture Frustration Tests»; vgl. hierzu im Überblick Feshbach, 1970), später auch über Fragebogeninventare mit ihrem klaren persönlichkeitspsychologischen Fokus zu erfassen, sowie (2.) mit dem von Buss (1961), Berkowitz (1962) und Taylor (1967) initiierten Aufschwung der experimentellen Aggressionsforschung in der Sozialpsychologie ab den 60er Jahren. Später, d. h. ab den 70er Jahren, traten verstärkt attributionstheoretische und emotionstheoretische (vor allem auf Ärger bezogene) Ansätze hinzu (vgl. im Überblick etwa Heckhausen, 1989), die ebenso wie die älteren Ansätze spätestens seit den 70er Jahren in Literaturüberblicken und integrativen Modellen stets von soziobiologischen, dann auch neurobiologischen und biochemischen Aspekten (mithin naturwissenschaftlichen) sowie von sozial-normativen Aspekten (mithin sozialwissenschaftlichen; etwa unter Bezug auf Verantwortlichkeit, Gerechtigkeit, Vergeltung und Rechtfertigung) flankiert werden.

Ab den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts hat somit eine Diversifikation der Aggressionsforschung stattgefunden, die über die klassischen sozial- und persönlichkeitspsychologischen Grundlagenarbeiten sowie die darauf direkt bezogenen Anwendungen (vor allem) in der Kriminologie einerseits und in der Klinischen Psychologie andererseits hinausreichen. Darauf weist bereits die Literaturübersicht von Mummendey (1983), erst recht solche jüngeren Datums (vgl. etwa Geen, 1998; Krahé, 2001; Krahé & Greve, 2002) hin. Theoretische und empirische Diversifikationen in der Grundlagenforschung zur Aggression erstrecken sich etwa auf die Zunahme entwicklungspsychologischer, biopsychologischer, viktimologischer und emotionstheoretischer Zugänge; Diversifikationen in den Anwendungsdisziplinen der Psychologie etwa auf Zunahmen von Beiträgen zu Themen wie Kindesmissbrauch, sexuellem Missbrauch, «bullying» und massenmedialem Einfluss (Pädagogische Psychologie), «mobbing» und «bossing» (ABO-Psychologie), aggressivem Verhalten und dessen Behandlung bei bestimmten Störungsbildern und bei hospitalisierten Patienten (Klinische Psychologie), Ärgerreaktionen und Gesundheit (Gesundheitspsychologie) etc. Diese rezenten Diversifikationen in der Aggressionsforschung der letzten 20 bis 30 Jahre haben sich in einer beträchtlichen Ausweitung des Begriffsfeldes der Aggressionsforschung nach dem *Thesaurus of psychological index terms* (Gallagher, 2004) der *American Psychological Association*

(APA) niedergeschlagen (siehe Tabelle 1) und dürften auch wesentlich zum Erfolg des «Workshop Aggression» beigetragen haben, der sich im deutschsprachigen Raum als informelles jährliches Treffen (d. h. ähnlich wie die Tagung experimentell arbeitender Psychologen ohne formale institutionelle oder organisatorische Anbindung) in mittlerweile 10 Jahren sehr gut etablieren konnte. Auch daher ist es an der Zeit, mit modernen historiographischen Methoden eine Bestandsaufnahme der Entwicklungstrends in der Aggressionsforschung im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts zu unternehmen.

Gilt heute noch – oder im Rückblick: Galt damals wirklich – die Aussage von Bierhoff (1984, S. III), dass in den «mehr als 40 Jahren (...) nach der Formulierung der Frustrations-Aggressions-Hypothese» durch Dollard et al. (1939) «der Fortschritt in der Theorie und Forschung zur Aggression sehr gering gewesen ist» und dass «die Sozialpsychologie bis vor wenigen Jahren an der Hintertür der Aggressionsforschung stand» (Übersetzung durch die Autoren)? Hat Selgs (1982, S. 351) schroffes Pamphlet *gegen* die «geschraubte, elitäre Sprache» möglicherweise «aggressiver (...) Aggressionsforscher» mit ihren endlos neuen Definitionsvorschlägen für Aggression («Aggressionsdefinitionen – kein Ende?») und sein Plädoyer *für* die dringliche Notwendigkeit einer Zunahme von anwendungsrelevanter Aggressionsforschung inzwischen Früchte getragen? Ist die «klassische» Einteilung der Fachliteratur nach persönlichkeitspsychologischer (zur Aggressivität), sozialpsychologischer (zu aggressivem Verhalten) und moralpsychologischer Aggressionsforschung (zur Normverletzung und Devianz) noch sinnvoll, die schon lange Zeit die Literatur durchzieht (siehe etwa Birnbacher, 1986; siehe auch den Versuch einer «Prädikationsanalyse des Aggressionsbegriffs» von Jüttemann, 1978, der sich vollständig diesen drei Kategorien zuordnen lässt), oder wird die Aggressionsthematik inzwischen wirklich stärker auch in anderen Grund- und vor allem auch Anwendungsdisziplinen der Psychologie erforscht?

Unsere Fragestellungen betreffen all diese Aspekte, beziehen sich aber dabei nicht nur auf zeitvergleichende (historiographische) Beschreibungen der Forschungsentwicklung in den letzten knapp 30 Jahren, sondern zugleich auch darauf, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede in der auf die Thematik «Aggression» bezogenen Forschungsentwicklung zwischen der angloamerikanischen Forschungsgemeinschaft und der in den deutschsprachigen Ländern bestehen. Genutzt wird dazu die bibliometrische Methode, mit der anhand von Fachliteratur-Datenbanken Publikationstrends und -schwerpunkte vergleichend beschrieben werden können und die damit eine quantitative Ergänzung zum «klassischen» systematischen Literaturüberblick ist.

Die historiographischen Kernfragestellungen umfassen (unter Einbezug der genannten komparativen) in etwa das letzte Viertel des 20. Jahrhunderts (1977–2003), für das eine vollständige Literaturdokumentation in den Datenbanken zu erwarten ist. Sie betreffen das Publikationsaufkom-

Tabelle 1

Begriffsfeld der Aggressionsforschung (Index Terms, Deskriptoren) nach dem «Thesaurus of Psychological Index Terms» der APA (Gallagher, 2004) mit den deutschen Übersetzungen (ZPID, 2005) und seine Entwicklung mit den absoluten und relativen Häufigkeiten entsprechender Dokumentnachweise für die Publikationsjahre 1977 bis 2003^a

Jahr ^b	PsycINFO					PSYINDEX				
	Index Term (DE) ^c	f	%	f(LR)	f(MA)	Deskriptor (DG) ^c	f	%	f(LR)	f(MA)
1967	aggressive behavior	9.392	13.7	152	18	Aggressionsverhalten	1.684	19.6	30	3
1967	hostility	2.160	3.2	16	6	Feindseligkeit	284	3.3	5	5
1967	war	3.785	5.5	35	1	Krieg	782	9.1	5	0
1967	crime	7.049	10.3	104	9	Straftat	1.567	18.2	14	3
1971	antisocial behavior	3.451	5.0	60	5	dissoziales Verhalten	574	6.7	7	0
1971	child abuse	13.197	19.3	234	13	Kindesmisshandlung	1.155	13.4	14	3
1973	aggressiveness	1.715	2.5	13	4	Aggressivität (Persönl.)	651	7.6	7	2
1973	antisocial personality disord.	2.036	3.0	26	3	dissoziale Persönlichkeit	158	1.8	3	0
1973	animal aggressive behavior	4.580	6.7	33	0	Aggressionsverh. bei Tieren	55	0.6	0	0
1973	attack behavior	680	9.9	4	0	Angriffsverhalten	16	0.2	0	0
1973	cruelty	77	0.1	3	0	Grausamkeit	18	0.2	0	0
1973	persecution	151	0.2	0	0	Verfolgung	118	1.4	1	0
1973	violence	14.123	20.7	166	13	Gewalt	2.262	26.3	14	1
1973	rape	2.931	4.3	29	5	Vergewaltigung	236	2.7	6	0
1973	victimization	7.444	10.9	75	5	Viktimisierung	1.067	12.4	24	1
1978	vandalism	114	0.2	2	1	Vandalismus	39	0.5	0	0
1982	family violence	4.216	6.2	55	2	Gewalt in der Familie	297	3.5	0	0
1982	terrorism	1.162	1.7	5	0	Terrorismus	82	1.0	0	0
1982	sex offenses	2.860	4.2	44	5	Sexualdelikte	403	4.7	6	1
1985	nuclear war	550	0.8	10	0	Atomkrieg	67	0.8	1	0
1985	sexual harassment	1.171	1.7	10	1	sexuelle Belästigung	104	1.2	1	0
1988	torture	365	0.5	5	0	Folter	160	1.9	0	0
1988	elder abuse	482	0.7	6	0	Misshandlung alter M.	47	0.5	1	0
1988	sexual abuse	9.241	13.5	116	14	sexueller Missbrauch	1.341	15.6	16	3
1988	kidnapping	116	0.2	1	0	Entführung	6	0.1	0	0
1991	retaliation	169	0.3	1	0	Vergeltung	16	0.2	0	0
1991	emotional abuse	936	1.4	9	0	psychische Misshandlung	42	0.5	0	0
1991	partner abuse	2.228	3.3	18	2	Partnermisshandlung	57	0.7	0	0
1991	patient abuse	104	0.2	0	0	Patientenmissbrauch	138	1.6	0	0
1991	physical abuse	2.661	3.9	39	1	körperliche Misshandlung	167	1.9	1	0
1991	acquaintance rape	313	0.5	3	0	Vergewaltigung d. Bekannte	13	0.2	0	0
1994	coercion	493	0.7	1	0	Zwangsausübung	48	0.6	0	0
1994	involuntary treatment	427	0.6	1	0	Zwangsbehandlung	137	1.6	0	1
1994	patient violence	505	0.7	6	0	Patientengewalttätigkeit	83	1.0	4	0
1994	professional client sexual rel.	348	0.5	3	0	sex. Bez. zu Klienten	121	1.4	1	0
2001	harassment	1.281	1.9	10	1	Belästigung	123	1.4	1	0
2001	stalking	160	2.3	0	0	Stalking	14	0.2	0	0
2003	bullying	418	0.6	3	0	Mobbing	80	0.9	0	0
2003	school violence	168	0.2	0	0	Gewalt an Schulen	16	0.2	0	0
2003	criminal behavior	332	0.5	2	0	kriminelles Verhalten	37	0.4	0	0
2003	verbal abuse	25	0.0	0	0	verbale Misshandlung	1	0.0	0	0
2003	violent crime	141	0.2	0	1	Gewaltverbrechen	49	0.6	0	0
2003	hate crimes	67	0.1	0	0	hassmotivierte Straftaten	1	0.0	0	0
2004	aggressive driving behavior	29	0.0	0	0	aggressives Fahrverhalten	0	0.0	0	0

^af: absolute Anzahl der Dokumentnachweise; %: relative Häufigkeit bezogen auf die gesamte Aggressionsforschung; f(LR): Anzahl nachgewiesener «literature reviews»; f(MA): Anzahl nachgewiesener Metaanalysen

^bder Aufnahme in den Thesaurus; die Indexierung erfolgte vorher anhand verwandter (zumeist allgemeinerer) Deskriptoren und wird in der Regel für zehn Jahre rückwirkend spezifiziert.

^cDatenbankfelder: DE = Descriptor English in PsycINFO; DG = Descriptor German in PSYINDEX.

men und darauf bezogene Entwicklungstrends (1) im Gesamt der Aggressionsforschung, (2) in den verschiedenen (behavioral, persönlichkeitspsychologisch, systemorientiert, forensisch, viktimologisch und klinisch ausgerichteten) Bereichen der Aggressionsforschung und (3) zur Aggressionsthematik in den unterschiedlichen Grundlagendisziplinen und Anwendungsdisziplinen der Psychologie.

Methoden

Basis der bibliometrischen Analysen sind die Datenbanken zur psychologischen Fachliteratur PsycINFO (mit dem Schwerpunkt auf angloamerikanischen Publikationen) und PSYINDEX (deutsch- und anderssprachige Publikationen aus dem deutschsprachigen Bereich), die nur geringe Überlappungen aufweisen. Publikationen aus dem deutschsprachigen Bereich machen nur etwa 4 % der Nachweise in PsycINFO aus und sind nahezu vollständig auf englisch- und ausgewählte deutschsprachige Zeitschriftenbeiträge beschränkt. Auf beide Datenbanken wurden dieselben Literatur-Recherchestrategien für die Publikationsjahre von 1977 bis 2003, für die eine vollständige Literaturdokumentation angenommen werden kann, angewandt. Wegen der zum Teil erheblichen Jahresvariationen in den absoluten Publikationszahlen (bei einer deutlichen generellen Anstiegstendenz) und dem circa achtmal größeren Umfang von PsycINFO gegenüber PSYINDEX (siehe etwa Tabellen 1 und 2) wird die Anzahl der in den auf die Aggressionsthematik bezogenen Recherchen identifizierten aggressionsthematischen Fachpublikationen anhand der Gesamtzahl der Literaturnachweise pro Publikationsjahr relativiert, so dass über die Publikationsjahre und für beide Datenbanken direkt vergleichbare Prozentangaben zu den relativen Häufigkeiten aggressionsthematischer Publikationen resultieren.

Eingesetzt wurden (Analysezeitpunkt: Mai 2005) unterschiedlich grobe versus feine automatisierte Literaturrecherchestrategien, um deren Effektivität und Effizienz vergleichen zu können. Die *groben Recherchestrategien* beziehen sich auf

- 1) die Freitextsuche im Begriffsfeld «Aggression» in allen Dokumentfeldern der Datenbanken,
- 2) die auf den Publikationstitel (Datenbankfeld TI) begrenzte Suche im Begriffsfeld «Aggression»,
- 3) die auf das Deskriptor-/Schlagwort-Feld (Datenbankfeld DE/DG) begrenzte Suche im Begriffsfeld «Aggression»,
- 4) die Verknüpfung («and») der dritten Recherchestrategie mit dem Deskriptor «*literature review*» und
- 5) die Verknüpfung («and») der dritten Strategie mit dem Deskriptor (DE) bzw. Publikationstyp (PT) «*meta-analysis*».

Für die Begriffsfeld-Bestimmungen wurde auf die im *Thesaurus of psychological index terms* (Gallagher, 2004) der

American Psychological Association (APA) normierten und definierten Deskriptoren (Schlagworte) zurückgegriffen, für den mit den PSYINDEX Terms (Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation ZPID, 2005) eine englisch-deutsch-englische Übersetzung vorliegt. Die Deskriptoren, die nach dem Thesaurus das Begriffsfeld der Aggressionsforschung abstecken, sind in Tabelle 1 aufgeführt. Es handelt sich dabei um 44 definierte *Index Terms*, die zum großen Teil nach dem Thesaurus als *narrower terms* oder *broadier terms* untereinander verschachtelt sind und durch *used for* andere für nach außen gerichtete Aggression einschlägige Begrifflichkeiten (wie etwa *agonistic behavior*, *fighting*, *assault*, *sociopathology*, *deviant behavior*) einschließen. Ausgangspunkt dieser erheblichen Begriffsentfaltung der Aggressionsforschung seit den 60er und 70er Jahren des 20. Jahrhunderts waren die Termini «aggressives Verhalten, Feindseligkeit, Krieg, Straftat, antisoziales Verhalten, Kindesmisshandlung und Aggressivität» (siehe Tab. 1).

In den *feineren, weil differenzierteren und gezielteren Datenbank-Recherchen* wurden neben diesen im Thesaurus normierten Deskriptoren auch die Sachgebiets- oder Subdisziplinen-Klassifikation (Datenbankfeld *classification codes*, CC) sowie Deskriptoren zu unterschiedlichen Publikationsgattungen (Literaturüberblick und Metaanalyse) nach dem APA-Thesaurus genutzt.

Für eine Zufallsauswahl von jeweils 20 Dokumentnachweisen konnte anhand der Originalpublikationen die Deskriptorvergabe in PsycINFO und PSYINDEX durch einen unabhängigen Zweitkodierer in 75 % (PsycINFO; $\kappa = .66$) bzw. 79 % (PSYINDEX; $\kappa = .69$) der Fälle bestätigt werden, was bei der Gesamtzahl von über 7 000 potenziellen Deskriptoren nach dem Thesaurus als gute Interrater-Reliabilität bewertet werden kann. Für die unabhängige Kodierung der insgesamt nach dem APA-Thesaurus verfügbaren 22 Haupt-Sachgebietsklassifikationen beträgt die Übereinstimmungsobjektivität 94 % (PsycINFO; $\kappa = .83$) bzw. 98 % (PsycINFO; $\kappa = .88$). Beide Befunde belegen erneut eine für bibliometrische Analysen hinreichende Interrater-Reliabilität beider Datenbanken (siehe hierzu auch Krampen & Wiesenhütter, 1993).

Ergebnisse

Effektivität und Effizienz grober Recherchestrategien zur Aggressions-Literatur

Für das Begriffsfeld der Aggression ergeben sich bei *Freitextsuche* über 87 000 (PsycINFO) bzw. 22 000 Literaturnachweise (PSYINDEX), bei *Titelfeld-Suche* noch immerhin um 30 000 (PsycINFO) bzw. 4 000 (PSYINDEX) und bei der über «oder» verknüpften *Deskriptorfeld-Suche* in etwa 68 000 (PsycINFO) bzw. 8 000 (PSYINDEX) (siehe

Tabelle 2

Absolute und relative Häufigkeiten von Dokumentnachweisen zum Begriffsfeld «Aggression» bei unterschiedlichen Recherchestrategien in PsycINFO und PSYINDEX 1977 bis 2003

Recherchestrategie (1977–2003)	PsycINFO (1977–2003)		PSYINDEX	
	f	%	f	%
Gesamtzahl der Dokumente	1.443.300	100 %	185.729	100 %
Freitextsuche im Begriffsfeld ^a «Aggression»	87.411	6.1 %	22.526	12.1 %
Begriffsfeld ^a «Aggression» im Dokument Titel (TI)	30.536	2.1 %	3.978	2.1 %
Begriffsfeld ^a «Aggression» im Deskriptor Feld (DE)	68.386	4.7 %	8.591	4.6 %
«literature review» in DE	21.797	100 %	2.384	100 %
Begriffsfeld ^a «Aggression» in DE AND «literature review» in DE	856	3.9 %	96	4.0 %
«meta-analysis» in DE (und PT ^b)	2.546	100 %	422	100 %
Begriffsfeld ^a «Aggression» in DE AND «meta-analysis» in DE (und PT ^b)	76	3.0 %	15	3.6 %

^asiehe Tabelle 1.

^bPT = Publikationstyp-Feld (nur in PSYINDEX).

Tabelle 2). Da nur bei der Deskriptorfeld-Suche die fachwissenschaftlichen Alleinstellungsmerkmale der Fachliteraturdatenbanken genutzt werden, sind die Ergebnisse der Freitextsuche als Überschätzung und die der Titelfeld-Suche als Unterschätzung der «wahren», validen Trefferzahl einzuordnen. Für das gesamte Begriffsfeld der Aggressionsforschung (d. h. «oder»-Verknüpfungen der 44 einschlägigen Index Terms; siehe Tab. 1) mündet allerdings erst die *Kombination der Deskriptorfeld-Suche mit der Literaturgattung* des systematischen Literaturüberblicks ($n = 856$ in PsycINFO und $n = 96$ in PSYINDEX) oder der Metaanalyse ($n = 76$ in PsycINFO und $n = 15$ in PSYINDEX) in Reduktionen der Trefferzahlen, die in Bereichen effizient zu verarbeitender Literaturquellen liegen, freilich dabei aber in der Gefahr des Übersehens relevanter theoretischer und methodologischer Publikationen (sowie auch empirischer Primärpublikationen) stehen, mithin weniger effektiv sein können.

Effektiver und effizienter ist die Recherche nach einzelnen Deskriptoren und ggf. deren Verknüpfung (durch «and») mit weiteren spezifischen Index Terms, die unter Beachtung der Thesaurus-Terminologie aus der eigenen Fragestellung abgeleitet werden. In Tabelle 1 ist das gesamte dafür nach dem Thesaurus (Gallagher, 2004; ZPID, 2005) zur Verfügung stehende Begriffsfeld der Aggressionsforschung getrennt für die Fachliteraturdatenbanken PsycINFO und PSYINDEX zusammen mit den absoluten und den am Gesamtaufkommen der für die Aggressionsforschung einschlägigen 44 Index Terms relativierten Häufigkeiten wiedergegeben. Zusätzlich sind die absoluten Häufigkeiten von Literaturüberblicken und Metaanalysen angegeben, die spezifisch für die einzelnen Deskriptoren im Publikationszeitraum von 1977 bis 2003 in den Datenbanken dokumentiert sind. Für PsycINFO und PSYINDEX relativ übereinstimmend erweisen sich mit Prozentanteilen von über 10 % bis zu 26 % die Themen «Gewalt», «Aggressionsverhalten», «Straftat», «Kindesmisshandlung», «sexueller Missbrauch» und «Viktimisierung» als die sechs

am häufigsten dokumentierten Bereiche innerhalb der Aggressionsforschung. Im Vergleich zu diesen auf die sozialpsychologischen, forensischen und systemorientierten Forschungsstränge der Aggressionsforschung ausgerichteten Bereichen liegen die absoluten und relativen Häufigkeiten aller anderen Deskriptoren deutlich niedriger, was insbesondere auch für die der persönlichkeitspsychologischen Aggressionsforschung gilt. Zugleich deuten sich einige Unterschiede in den Forschungsschwerpunkten der anglo-amerikanischen Forschungsgemeinschaft und der aus dem deutschsprachigen Bereich an. In PsycINFO finden sich etwa relativ häufiger Dokumentnachweise zu den Themen «Aggressionsverhalten bei Tieren», «Angriffsverhalten», «Kindesmisshandlung», «Vergewaltigung», «Partnermissbrauch», «Gewalt in der Familie», «körperliche Misshandlung», «Stalking» und «dissoziale Persönlichkeitsstörung» als in PSYINDEX; für die Themen «Straftat», «Aggressionsverhalten» (beim Menschen), «Aggressivität», «Gewalt», «sexueller Missbrauch», «Viktimisierung», «Folter», «Patientenmissbrauch», «Zwangsbehandlung» und «sexuelle Beziehungen zu Klienten» ist dies umgekehrt (siehe Tabelle 1).

Relative Häufigkeit der Aggressionsthematik in der Fachliteratur im internationalen und im historischen Vergleich

Mit Ausnahme der Freitext-Suche zeigen sich bei den vier weiteren groben Recherchestrategien für PsycINFO und PSYINDEX vergleichbare relative Anteile von Fachpublikationen zur Aggressionsthematik am jeweiligen Gesamtaufkommen der psychologischen Fachliteratur zwischen 1977 und 2003. Für die dritte grobe, an den einschlägigen Deskriptoren ausgerichtete Recherchestrategie liegt der Anteil aggressionsthematischer Publikationen am Gesamt-

Tabelle 3

Absolute und relative Häufigkeiten von Dokumentnachweisen zum Begriffsfeld «Aggression» im Vergleich zu ausgewählten anderen Begriffsfeldern (Deskriptor-Feld; DE) in PsycINFO und PSYINDEX 1977 bis 2003

Recherchestrategie (1977–2003)	PsycINFO (1977–2003)		PSYINDEX	
	f	%	f	%
Gesamtzahl der Dokumente	1.443.300	100 %	185.729	100 %
Begriffsfeld «Aggression» in DE ^a	68.386	4.7 %	8.591	4.6 %
Begriffsfeld «attitude*» in DE ^b	117.950	8.2 %	16.354	8.8 %
Begriffsfeld «social cognition» in DE ^c	16.090	1.1 %	2.462	1.3 %
Begriffsfeld «altruism» in DE ^d	3.827	0.3 %	865	0.5 %
Begriffsfeld «Emotion*» in DE ^e	31.910	2.2 %	5.094	2.7 %
Begriffsfeld «intelligence» in DE ^f	50.854	3.5 %	5.430	2.9 %
Begriffsfeld «creativity» in DE ^g	7.710	0.5 %	971	0.5 %
Begriffsfeld «extraversion» in DE ^h	5.951	0.4 %	835	0.4 %
Begriffsfeld «neuroticism» in DE ⁱ	5.247	0.4 %	719	0.4 %
Begriffsfeld «personality traits» in DE ^j	67.266	4.7 %	13.899	7 %

^asiehe Tabelle 1.

^b<attitudes or < attitude change> or < attitude formation> or <attitude measurement> or <attitude measures> or <attitude similarity>> in DE.

^c<social cognition> or <social perception> or reputation or <schema and <social psychology>> in DE.

^d<altruism or <assistance <social behavior>> or <charitable behavior> or <sharing <social behavior>>> in DE.

^e<emotions or <emotional states> or <emotional control> or <emotional development> or <emotional instability> or <emotional stability> in DE.

^f<intelligence or <intellectual development> or <cognitive development> or <cognitive ability> or <intelligence measures> or <intelligence quotient>> in DE.

^g<creativity or <creativity measurement> or <divergent thinking> or <openness to experience>> in DE.

^h<extraversion or introversion or sociability or <sensation seeking> or gregariousness or assertiveness>> in DE.

ⁱ<neuroticism or <emotional stability> or <emotional instability> or <emotional inferiority> or <emotionality <personality>>> in DE.

^j<personality traits> or personality or <personality change> or <personality correlates> or <personality development> or <personality measures> or <personality processes> or <personality theory> in DE.

aufkommen bei 4.6 % bzw. 4.7 % (siehe Tab. 2). Im Vergleich zu anderen («klassischen») psychologischen Forschungsthemen ist dies ein hoher Prozentsatz, der lediglich von deutlich breiter angelegten Forschungsthemen (wie etwa Einstellungen oder Persönlichkeitsmerkmale allgemein) markant überschritten wird (siehe Tab. 3). Der Anteil der Aggressionsforschung am gesamten Publikationsaufkommen überschreitet dagegen deutlich die relativen Anteile von Publikationen zu Themen wie soziale Kognitionen, Altruismus, Emotionen, Intelligenz, Kreativität, Extraversion und Neurotizismus (siehe Tab. 3). Als Zwischenfazit ist festzuhalten, dass Publikationen zur Aggressionsthematik im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts vergleichsweise sehr häufig sind, mithin diese Thematik sehr gut in der Fachliteratur repräsentiert ist, und dass dies gleichermaßen für die Fachliteratur gilt, die in der angloamerikanischen und der deutschsprachigen Datenbank dokumentiert ist.

Damit sind aber noch nicht die Fragen danach beantwortet, welche Entwicklungen im Literaturaufkommen zur Aggressionsthematik für das letzte Viertel des 20. Jahrhunderts zu beobachten und ob diese in beiden Fachgemeinschaften vergleichbar oder unterschiedlich sind. In Abbildung 1 sind die entsprechenden Entwicklungstrends für PsycINFO und PSYINDEX dargestellt. Übereinstimmend zeigt sich ein deutlich ausgeprägter Anstieg von

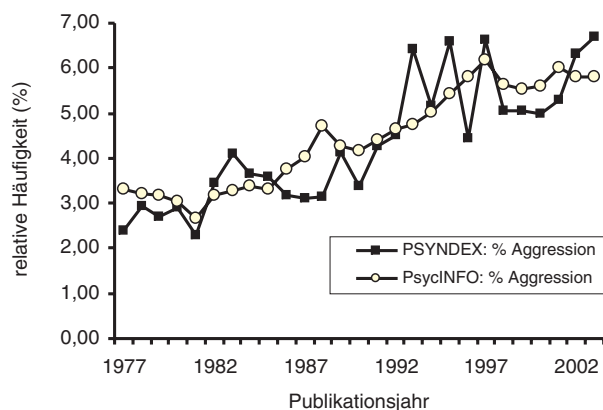


Abbildung 1. Relative Häufigkeit von Deskriptoren zum Begriffsfeld «Aggression» in PsycINFO und PSYINDEX 1977–2003.

2 %–3 % im Ausgang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts auf etwa 6 % seit Mitte der 90er Jahre. Mithin hat sich der Anteil von Publikationen zur Aggressionsthematik am Gesamt der psychologischen Fachveröffentlichungen im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts verdoppelt bis verdreifacht. Dies gilt gleichermaßen für PsycINFO und PSYINDEX, was durch eine statistisch bedeutsame Rangkorrela-

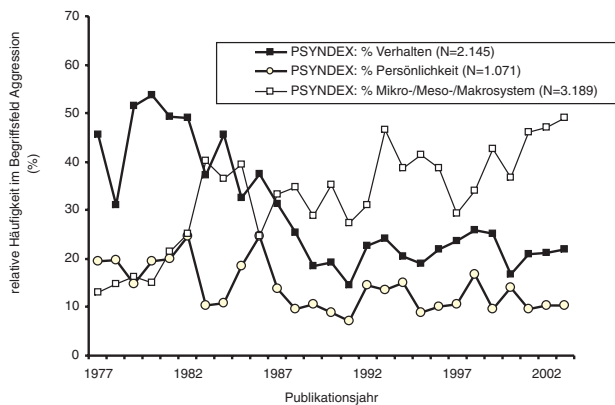


Abbildung 2. Relative Häufigkeit von Deskriptoren-Clustern zur Aggression in PSYINDEX 1977–2003 (mehrfache Deskriptorvergabe).

tion beider Entwicklungstrends ($r = .84$; $p < .01$) bestätigt wird. Damit kann auf eine ähnlich hohe, seit den 70er Jahren markant, nahezu kontinuierlich ansteigende Präsenz aggressionsthematischer Publikationen in der Psychologie geschlossen werden. Der für PSYINDEX im Vergleich zu PsycINFO zu registrierende «unruhigere» Kurvenverlauf (mit mehr Schwankungen zwischen den Publikationsjahren) ist ein typischer Befund für vergleichsweise kleinere Datenbanken, in denen etwa Veröffentlichungen thematisch einschlägiger Editionen oder Themenhefte mit mehreren Beiträgen stärker durchschlagen als in größeren (es sei daran erinnert, dass PsycINFO im Umfang PSYINDEX um den Faktor 8 überschreitet).

Relative Häufigkeit unterschiedlicher Bereiche der Aggressionsforschung in der Fachliteratur im internationalen und im historischen Vergleich

Die in Tabelle 1 zusammen mit ihren absoluten und relativen Häufigkeiten von Literaturnachweisen in beiden Datenbanken aufgeführten 44 für die Aggressionsforschung spezifischen Deskriptoren wurden für Trendanalysen in verschiedenen Bereichen der Aggressionsforschung zusammengefasst. Sowohl an der Thesaurus-Systematik als auch an Forschungslinien und -bereichen orientiert, wurden Cluster für (1) die sozialpsychologische, behavioral orientierte Aggressionsforschung (aggressive, antisocial behavior), (2) die persönlichkeitspsychologische Aggressionsforschung (aggressiveness, antisocial personality, hostility), (3) die auf Gewalt und Aggression in Mikro-, Meso- und Makrosystemen bezogene Forschung [bullying, (family, school) violence, torture, terrorism, (nuclear) war], (4) die auf aggressive Straftaten bezogene Forschung [(violent) crime, criminal behavior, hate crimes, (child, elder, sexual, emotional, partner, physical) abuse, sex offenses, (sexual) harassment, kidnapping, (acquaintance) rape,

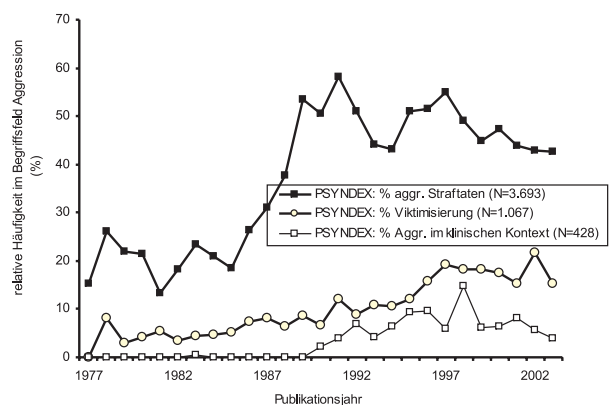


Abbildung 3. Relative Häufigkeit von Deskriptoren-Clustern zur Aggression in PSYINDEX 1977–2003 (mehrfache Deskriptorvergabe).

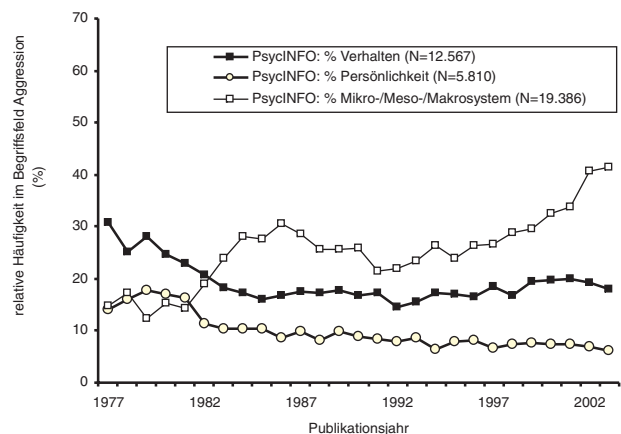


Abbildung 4. Relative Häufigkeit von Deskriptoren-Clustern zur Aggression in PsycINFO 1977–2003 (mehrfache Deskriptorvergabe).

stalking], (5) die viktimologische Forschung (victimization) und (6) die auf Gewalt und Aggression im klinischen Kontext bezogene Forschung (patient violence, patient abuse, professional client sexual relations, involuntary treatment) mit «oder»-Verknüpfungen gebildet.

Die für das letzte Viertel des 20. Jahrhunderts zu beobachtenden Entwicklungstrends für Publikationen in diesen sechs Bereichen der Aggressionsforschung sind in den Abbildungen 2 und 3 für PSYINDEX sowie den Abbildungen 4 und 5 für PsycINFO dargestellt. Die Befunde verweisen auf deutliche Veränderungen in den Schwerpunkten der Aggressionsforschung im Ausgang des 20. und im Übergang zum 21. Jahrhundert, für die hohe Übereinstimmungen zwischen den Fachliteraturdatenbanken zu registrieren sind. So haben die Anteile grundlagenorientierter Publikationen aus den sozial- und persönlichkeitspsychologischen Traditionen der Aggressionsforschung seit Anfang der 80er Jahre zu Gunsten eines nahezu simultanen Anstiegs der auf Gewalt und

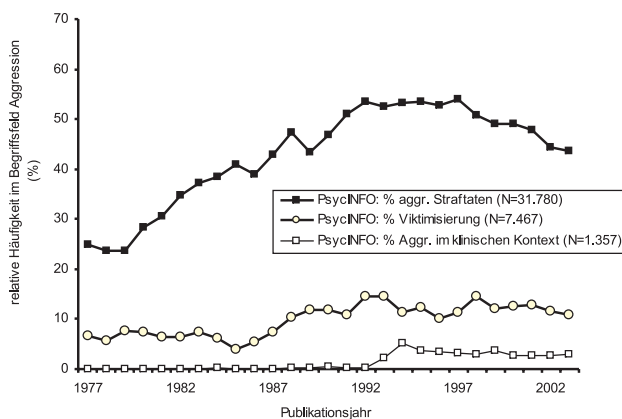


Abbildung 5. Relative Häufigkeit von Deskriptoren-Clustern zur Aggression in PsycINFO 1977–2003 (mehrfache Deskriptorvergabe).

Aggression in Mikro-, Meso- und Makrosystemen ausgerichteten Beiträge (auf bis zu 40 %–50 %) sowohl nach PsycINFO (siehe Abb. 4) als auch nach PSYINDEX (siehe Abb. 2) deutlich abgenommen. Dabei überwiegt im gesamten Analysezeitraum durchgängig der relative Anteil sozialpsychologischer Beiträge (aktuell um 20 %) gegenüber dem persönlichkeitspsychologischer (aktuell um knapp 10 %). Eine durchgängige Zunahme im relativen Anteil von Publikationen am Gesamtaufkommen der Literatur zur Aggressionsthematik weisen Beiträge aus den angewandten Forschungsbereichen auf – auch dies übereinstimmend für PsycINFO (Abb. 5) und PSYINDEX (Abb. 3). Dieser Anstieg ist für Publikationen zu aggressiven Straftaten (von um 20 % auf aktuell etwa 45 %) besonders augenfällig, gleichwohl aber auch für die Forschungsthemen der Viktimologie (von unter 5 %–7 % auf über 10 %) sowie der Gewalt und Aggression im klinischen Kontext (von nahezu 0 % auf etwa 4 %–5 %) zu beobachten.

Für den Beginn des 21. Jahrhunderts sind die Cluster der Aggressionsforschung somit nach dem Publikationsaufkommen (übereinstimmend nach PsycINFO und PSYINDEX) in eine Rangreihe zu bringen, die von systemorientierten und forensischen (jeweils etwa 45 % der Publikationen zur Aggressionsforschung) über sozialpsychologisch (etwa 20 %), viktimologisch (etwa 12 %) und persönlichkeitspsychologisch (etwa 10 %) ausgerichteten Beiträgen bis zu klinisch orientierten (etwa 4 %) reicht. Hingewiesen sei darauf, dass sich diese Prozentangaben durch die Möglichkeiten der mehrfachen Deskriptorvergabe auf über 100 % summieren (was zugleich auf die interne Vernetzung der Aggressionsforschung in den verschiedenen Clustern verweist), dass die auf PSYINDEX im Vergleich zu PsycINFO basierenden Entwicklungstrends bedingt durch den geringeren Datenbankumfang «unruhmiger» sind und dass der Anteil von Beiträgen zu Gewalt und Aggression im klinischen Kontext dann erheblich größer ist, wenn das verwendete, auf nach außen gerichtete Aggression bezogene Begriffsfeld um pathologische Aspekte der Autoaggression ausgeweitet wird (worauf hier aus Platzgründen verzichtet werden muss).

Die hohen Gemeinsamkeiten in den Entwicklungen der Schwerpunkte der Aggressionsforschung zwischen der Forschungsgemeinschaft im deutschsprachigen Bereich und der angloamerikanischen wird durch signifikante, numerisch hohe Rangkorrelationen bestätigt (siehe Hauptdiagonale in Tab. 4). Auch die Interkorrelationsmatrizen für die sechs Cluster für PsycINFO (über der Hauptdiagonalen von Tab. 4) und für PSYINDEX (unter der Hauptdiagonalen in Tab. 4) bestätigen die hohen Ähnlichkeiten: Hohe negative und signifikante Korrelationskoeffizienten zwischen den relativen Anteilen von Publikationen zur sozial- und persönlichkeitspsychologischen Aggressionsforschung und den vier anderen Clustern zeigen übereinstimmend, dass die Abnahme grundlagenorientierter Beiträge im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts mit Zunahmen der anwendungsorientierten Veröffentlichungen einhergingen. Die Zunahmen der relativen Anteile von Publikationen zu Aggression und Gewalt in Mikro-, Meso- und Makrosystemen, zu aggressiven Straftaten, zur Viktimologie sowie zu Aggression und Gewalt im klinischen Kontext sind dagegen sowohl für PsycINFO als auch für PSYINDEX durchgängig hoch und signifikant positiv korreliert (siehe Tab. 4).

Die hohen Gemeinsamkeiten in den Entwicklungen der Schwerpunkte der Aggressionsforschung zwischen der Forschungsgemeinschaft im deutschsprachigen Bereich und der angloamerikanischen wird durch signifikante, numerisch hohe Rangkorrelationen bestätigt (siehe Hauptdiagonale in Tab. 4). Auch die Interkorrelationsmatrizen für die sechs Cluster für PsycINFO (über der Hauptdiagonalen von Tab. 4) und für PSYINDEX (unter der Hauptdiagonalen in Tab. 4) bestätigen die hohen Ähnlichkeiten: Hohe negative und signifikante Korrelationskoeffizienten zwischen den relativen Anteilen von Publikationen zur sozial- und persönlichkeitspsychologischen Aggressionsforschung und den vier anderen Clustern zeigen übereinstimmend, dass die Abnahme grundlagenorientierter Beiträge im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts mit Zunahmen der anwendungsorientierten Veröffentlichungen einhergingen. Die Zunahmen der relativen Anteile von Publikationen zu Aggression und Gewalt in Mikro-, Meso- und Makrosystemen, zu aggressiven Straftaten, zur Viktimologie sowie zu Aggression und Gewalt im klinischen Kontext sind dagegen sowohl für PsycINFO als auch für PSYINDEX durchgängig hoch und signifikant positiv korreliert (siehe Tab. 4).

Tabelle 4

Interkorrelationen der Entwicklungstrends zu relativen Publikationshäufigkeiten für die Deskriptoren-Cluster zur Aggressionsforschung nach PsycINFO (über der Hauptdiagonalen) und PSYINDEX (unter der Hauptdiagonalen.) 1977 bis 2003 sowie Korrelationen zwischen den beiden Datenbanken (in der Hauptdiagonalen)

	aggressives, antisoziales Verhalten	aggressive, dissoziale Persönlichkeit	Aggression in Mikro-, Meso- u. Makro-Systemen	aggressive Straftaten	Viktimisierung	Aggression im klinischen Kontext
Verhalten	(.67**)	.78**	–.57**	–.82**	–.44**	–.30
Persönlichkeit	.66**	(.52**)	–.80**	–.90**	–.64**	–.64**
Mikro-/Meso-/Makrosysteme	–.63**	–.60**	(.80**)	.59**	.38*	.51**
Straftaten	–.90**	–.68**	.49**	(.85**)	.77**	.66**
Viktimisierung	–.70**	–.48**	.59**	.73**	(.67**)	.62**
Klinischer Kontext	–.60**	–.36*	.49**	.70**	.77**	(.79**)

** $p < .01$, * $p < .05$

Aggressionsforschung im Kontext unterschiedlicher psychologischer Grundlagen- und Anwendungsdisziplinen

Die Befunde zur relativen Häufigkeit von Deskriptoren aus dem Begriffsfeld der Aggressionsforschung (nach Tab. 1) innerhalb der unterschiedlichen Teildisziplinen der Psychologie sind in Abbildung 6 zusammengestellt. Absolute Spitzenreiter (sowohl in PsycINFO als auch in PSYINDEX) sind demnach die thematisch engeren Subdisziplinen der Forensischen und Rechtspsychologie sowie der Militärpsychologie, in denen sich 19 % bzw. 26 % (Forensik und Recht) bzw. um die 12 % bzw. 16 % (Militärpsychologie) der Literaturproduktion mit der Aggressionsthematik beschäftigen. In den Rangreihen folgen bei geringeren Unterschieden zwischen PsycINFO und PSYINDEX ($r = .96$; $p < .01$) Psychopathologie, «social issues», Sozialpsychologie und Tierpsychologie mit Prozentsätzen von knapp oder zum Teil auch deutlich über 10 % für Beiträge zur Aggressionsthematik innerhalb der jeweiligen Fachliteratur. Deutlich geringer, etwa zwischen 5 % und 10 % liegen die Publikationsanteile zur Aggressionsforschung in den inhaltlich erheblich breiteren Teildisziplinen der Kommunikations- und Medienpsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Entwicklungspsychologie, klinischen Interventionsforschung, Pädagogischen Psychologie sowie Sport- und Freizeitpsychologie. Nicht bzw. kaum (unter 4 % der jeweiligen Fachliteratur) repräsentiert ist dagegen im Analysezeitraum die Aggressionsthematik in der Marktpsychologie, ABO-Psychologie, Allgemeinen Psychologie sowie Bio- und Neuropsychologie, ebenfalls Subdisziplinen mit einer erheblichen thematischen Breite. Dies gilt auch – sowohl im angloamerikanischen als auch im deutschsprachigen Bereich – für das Arbeitsgebiet der Psychologischen Diagnostik und Psychometrie, in dem knapp 1 %–2 % der Fachliteratur auf die Aggressionsthematik bezogen sind.

Die Zusammenfassung der Daten nach den klassischen

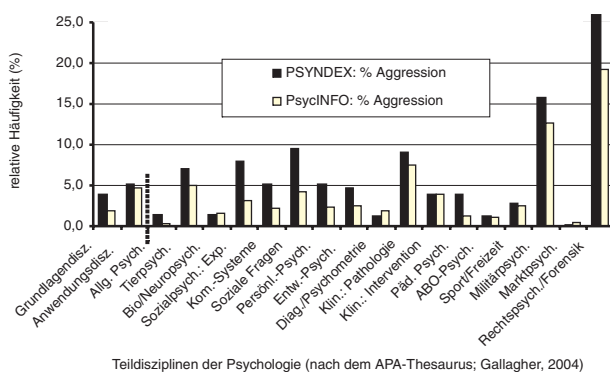


Abbildung 6. Relative Häufigkeit von Deskriptoren zu «Aggression» in den Teildisziplinen der Psychologie nach PsycINFO und PSYINDEX 1977–2003.

Grundlagen- versus Anwendungsdisziplinen der Psychologie weist auf wenig ausgeprägte Unterschiede zu Gunsten von Beiträgen zu Anwendungsfragen, die für PsycINFO mit einer Differenz von 2.7 Prozentpunkten allerdings ausgeprägter sind als für PSYINDEX (mit 1.3 Prozentpunkten). Die Aggressionsthematik ist in Publikationen zur Grundlagenforschung (1.9 % in PsycINFO; 3.9 % in PSYINDEX) etwas schwächer vertreten als in solchen zu den Angewandten Teildisziplinen (4.6 % in PsycINFO; 5.2 % in PSYINDEX; siehe Abb. 6).

Diskussion

Für das letzte Viertel des 20. und die ersten Jahre des 21. Jahrhunderts weisen die vorgelegten historiographischen Befunde eindeutig darauf, dass die Aggressionsforschung im Gesamt des Fachliteraturaufkommens mit einem Anteil von etwa 4 %–5 % sehr gut positioniert ist. Dies gilt gleichermaßen für ihre Präsenz in der angloamerikanischen Datenbank PsycINFO wie für die zur psychologischen Fachliteratur aus den deutschsprachigen Ländern, PSYINDEX. Übereinstimmung findet sich auch im markanten Anstieg des Anteils aggressionsthematischer Publikationen von etwa 2 %–3 % im Ausgang der 70er Jahre des 20. Jahrhunderts auf etwa 6 % ab den 90er Jahren. Dieses Niveau wurde bis 2003, dem letzten in unserer Analyse beachteten Publikationsjahr, gehalten. Aggressionsthematische Publikationen sind somit vergleichsweise sehr häufig und weisen für beide Forschungsgemeinschaften im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts eine kontinuierlich ansteigende Präsenz im Gesamtaufkommen der psychologischen Fachliteratur auf.

Übereinstimmend gilt dabei für beide Fachliteratur-Datenbanken ebenfalls, dass Beiträge zu aggressiven Straftaten sowie zu Analysen von Aggression und Gewalt in Mikro-, Meso- und Makrosystemen die eindeutigen Forschungsschwerpunkte bilden. Im relativen Anteil an aggressionsthematischen Publikationen folgen auf aggressives und antisoziales Verhalten ausgerichtete (Grundlagen-)Beiträge. Persönlichkeitspsychologisch orientierte Veröffentlichungen (zu Aggressivität, Feindseligkeit etc.) sind dagegen seltener. Kumuliert für den gesamten Analysezeitraum gilt dies auch für viktimologische Publikationen und für solche, die sich auf Gewalt und Aggression im klinischen Kontext beziehen. Für diese beiden Forschungsbereiche sind allerdings ebenso wie für die systemorientierten und die forensischen Themen im Verlauf des letzten Viertel des 20. Jahrhunderts markante Publikationszunahmen zu registrieren, die zu Lasten von Reduktionen im Bereich behavioral orientierter und persönlichkeitspsychologischer Grundlagenbeiträgen gehen. Dies ist ein Hinweis auf die Zunahme der Anwendungsorientierung in der Aggressionsforschung En-

de des 20. Jahrhunderts in beiden Forschungsgemeinschaften.

Damit kann die Umsetzung der etwa von Selg (1982) eingeforderten Umorientierung in Richtung der Verstärkung einer anwendungsorientierten Aggressionsforschung bibliometrisch für das letzte Viertel des 20. Jahrhunderts sowohl anhand von PsycINFO als auch anhand von PSYNDEX empirisch belegt werden. Aggressionsthematische Beiträge aus der Angewandten Forschung und für die Anwendungspraxis haben im Vergleich zu solchen aus der Grundlagenforschung deutlich zugenommen und bilden sogar im gesamten aggressionsthematischen Literaturaufkommen der Publikationsjahre 1977 bis 2003 die Mehrheit. Besonderes Gewicht haben dabei in den letzten Jahren neben forensischen Beiträgen solche zur Viktimologie, zur Gewalt und Aggression in Mikro-, Meso- und Makrosystemen sowie im klinischen Kontext erhalten. Betont sei, dass der Anteil klinisch-psychologisch relevanter Beiträge dann weiter zunimmt, wenn das hier verwendete, auf nach außen gerichtete Aggression bezogene Begriffsfeld um pathologische Aspekte der Autoaggression (wie Suizid, versuchter Suizid, Trichotillomanie, selbstzerstörerisches Verhalten etc.) erweitert wird. Wegen des erheblichen Umfangs und der eindeutig klinischen Ausrichtung des Themenfelds der Autoaggression, die Differenzierungen nach Aspekten der Symptomatologie, Nosologie, Epidemiologie und Komorbiditäten notwendig machen, muss dies schon allein aus Platzgründen Anschlussanalysen vorbehalten bleiben.

Effektivität und Effizienz differenzierter Recherchemöglichkeiten anhand von Fachliteratur-Datenbanken werden exemplarisch bei der Identifikation von systematischen Literaturüberblicken und von Metaanalysen zur Aggressionsforschung deutlich. Auffällig ist dabei, dass seit Ende der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts kaum mehr entsprechende Beiträge zum gesamten Forschungsfeld (wie etwa noch bei Mummendey, 1983, zur Aggressionsforschung in den deutschsprachigen Ländern), sondern vor allem solche zu umgrenzten Teilbereichen der Aggressionsforschung (wie etwa zur Aggressionsentwicklung in der Kindheit, zur Devianz im Jugendalter, zum Mobbing in Organisationen, zur sexuellen Aggression, zur genetischen Epidemiologie aggressiven Verhaltens etc.) publiziert wurden. Auf entsprechende Literaturangaben wird hier aus Platzgründen, und da sie ohne Probleme mit Hilfe der oben erläuterten Recherche-strategien in PsycINFO und PSYNDEX identifiziert werden können, verzichtet.

Die auf das letzte Viertel des 20. Jahrhunderts ausgerichteten bibliometrischen Analysen zu den Entwicklungslinien der Aggressionsforschung anhand der US-amerikanischen Fachliteratur-Datenbank PsycINFO und der für die Psychologie aus den deutschsprachigen Ländern PSYNDEX weisen auf sehr große Gemeinsamkeiten in den Forschungslinien, -schwerpunkten und -entwicklungen hin. Damit ist exemplarisch für die Aggressions-

forschung die internationale Anbindung und Ausrichtung der Psychologie aus dem deutschsprachigen Bereich sowie ihre internationale Integrierbarkeit empirisch belegt. Spezifika lassen sich innerhalb der Entwicklungen und Schwerpunkte der Aggressionsforschung allenfalls im Detail (also auf der Deskriptorebene; siehe Tab. 1) ausmachen.

Literatur

- Bandura, A. (1973). *Aggression: A social learning analysis*. Englewood Cliffs, NJ: Prentice-Hall.
- Berkowitz, L. (1962). *Aggression: A social psychological analysis*. New York: McGraw-Hill.
- Bierhoff, H. W. (1984). Foreword. In A. Mummendey (Ed.), *Social psychology of aggression* (p. III). Berlin: Springer-Verlag.
- Birnbacher, D. (1986). Social justice and the legitimation of aggressive behavior. In A. Mummendey (Ed.), *Social psychology of aggression* (pp. 157–170). Berlin: Springer-Verlag.
- Buss, A. H. (1961). *The psychology of aggression*. New York: Wiley.
- Dollard, J., Doob, L., Miller, N. E., Mowrer, H. O. & Sears, R. R. (1939). *Frustration and aggression*. New Haven, NJ: Yale University Press.
- Feshbach, S. (1970). Aggression. In P. H. Mussen (Ed.), *Carmichael's manual of child psychology* (rev. ed., pp. 159–259). New York: Wiley.
- Freud, S. (1905/1961). *Drei Abhandlungen zur Sexualtheorie* (= Gesammelte Werke, Bd. V, 3. Aufl.). Frankfurt/Main: Fischer.
- Freud, S. (1930/1963). *Das Unbehagen in der Kultur* (= Gesammelte Werke, Bd. XIV, 3. Aufl.). Frankfurt/Main: Fischer.
- Gallagher, L. A. (Ed.). (2004). *Thesaurus of psychological index terms* (10th ed.). Washington, DC: American Psychological Association.
- Geen, R. G. (1998). Aggression and antisocial behavior. In D. T. Gilbert, S. T. Fiske & G. Lindzey (Eds.), *The handbook of social psychology* (4th ed., Vol. 2, pp. 317–356). New York: McGraw-Hill.
- Heckhausen, H. (1989). *Motivation und Handeln* (2. Aufl.). Berlin: Springer-Verlag.
- Jüttemann, G. (1978). Eine Prädikationsanalyse des Aggressionsbegriffs. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 9, 299–312.
- Krahé, B. (2001). *The social psychology of aggression*. Hove: Psychology Press.
- Krahé, B. & Greve, W. (2002). Aggression und Gewalt: Aktueller Erkenntnisstand und Perspektiven künftiger Forschung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 33, 123–143.
- Krampen, G. & Wiesenhütter, J. (1993). Bibliometrische Befunde zur Entwicklung der Teildisziplinen der Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 44, 25–34.
- Lorenz, K. (1963). *Das sogenannte Böse: Zur Naturgeschichte der Aggression*. Wien: Borotha-Schoeler.
- McDougall, W. (1908). *An introduction to social psychology*. London: Methuen.
- Mummendey, A. (1983). Aggression research in German-speaking countries. *German Journal of Psychology*, 7, 313–339.

- Selg, H. (1982). Aggressionsdefinitionen – und kein Ende? In R. K. Hilke (Hrsg.), *Aggression* (S. 351–354). Bern: Huber.
- Selg, H., Mees, U. & Berg, D. (1997). *Psychologie der Aggressivität* (2. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.
- Taylor, S. T. (1967). Aggressive behavior and physiological arousal as a function of provocation and the tendency to inhibit aggression. *Journal of Personality*, 35, 297–310.
- Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation. (Hrsg.). (2005). *PSYINDEX Terms: Deskriptoren/Subject Terms zur Datenbank PSYINDEX* (7. Aufl.). Trier: ZPID, Universität Trier.

Günter Krampen

Universität Trier
Fachbereich I – Psychologie und ZPID
D-54286 Trier
Tel. +49 651 201-2967
E-Mail: krampen@uni-trier.de